

Preisausschreiben

Gewinner zu Gast in der VIP-Loge

Das Mitmachen beim großen GWG-Preisrätsel lohnt sich. Als Gewinn winkt der Besuch einer Veranstaltung im **König-Palast** in Krefeld. Doch damit nicht genug: Sie sind Gast in einer der VIP-Logen und genießen jeden Komfort. Aus den richtigen Einsendungen werden vier Gewinner von jeweils zwei Karten ausgelost.

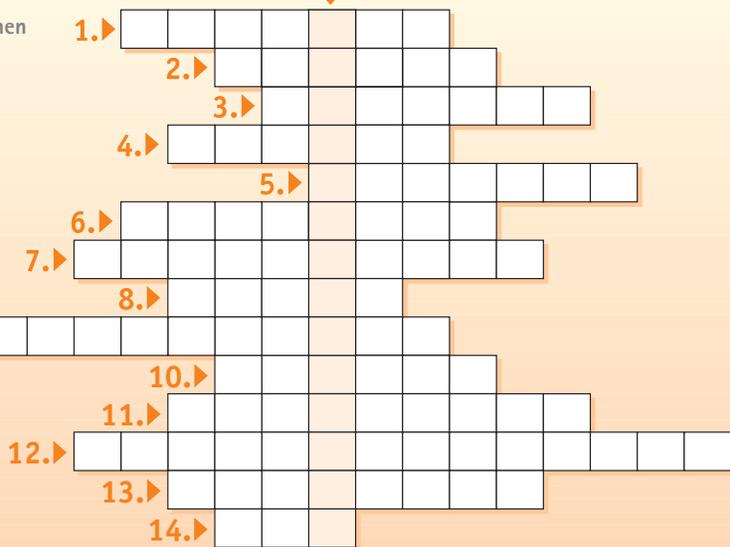
Bitte senden Sie eine frankierte Postkarte mit dem Lösungswort an:

**GWG für den Kreis Viersen AG,
Postfach 100452
41704 Viersen.**

Einsendeschluss ist der 31. August 2008
Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt schriftlich.

1. gepresstes Brennmaterial aus Holz
2. Ottokraftstoff
3. Anlage zur Erwärmung von Räumen
4. Rücklagen bilden
5. amtierender Umweltminister (Nachname)
6. Ebbe und Flut
7. Wärmedämmung
8. die Sonne betreffend
9. Maßnahmen zur Erhaltung des Naturhaushaltes
10. H2O
11. Geothermie
12. Herstellung von Elektrizität
13. Blitz und Donner
14. Aggregatzustand

Lösungswort



Sachpreise können nicht in Bargeld ausgezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der GWG und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

MieZe

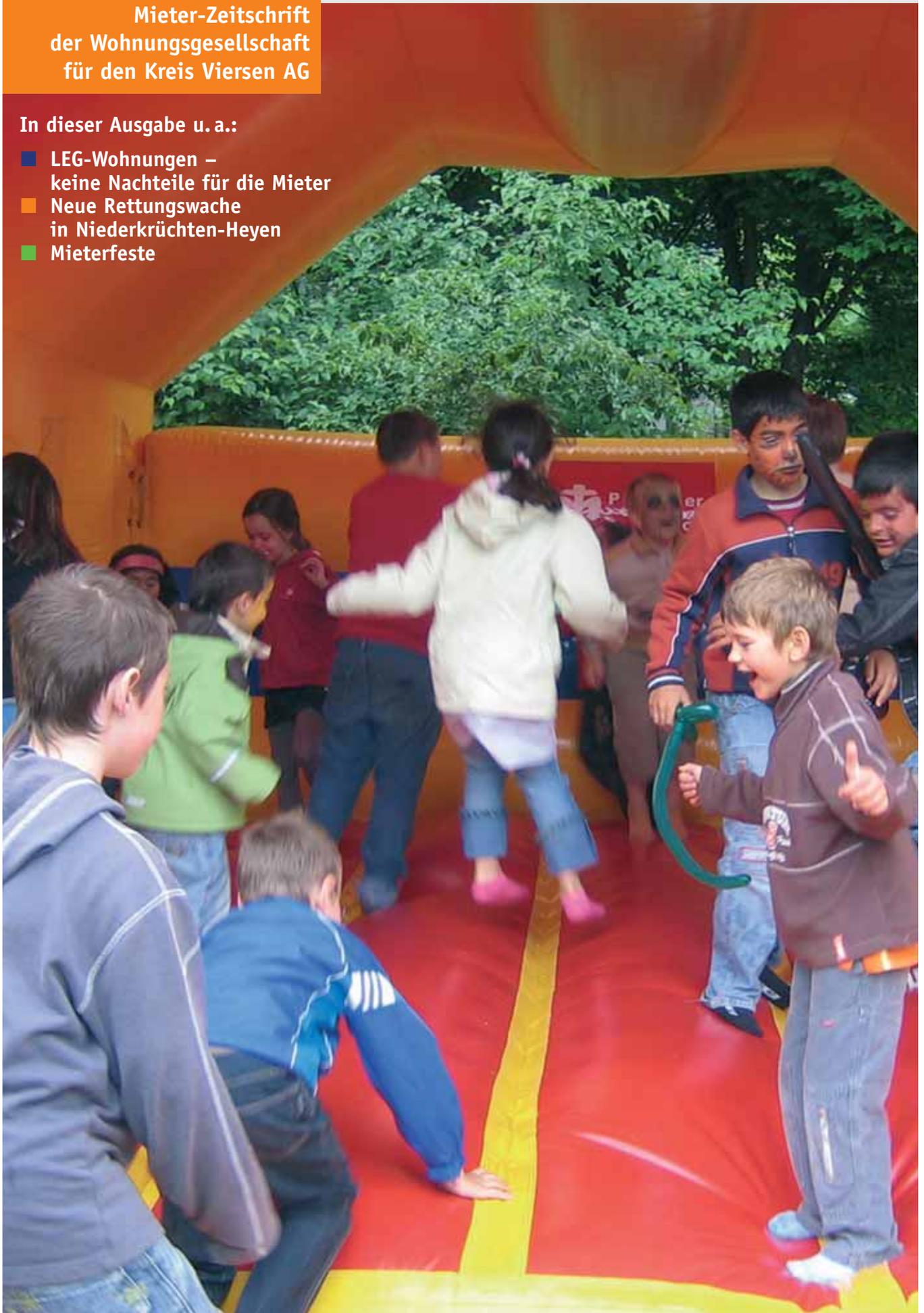
Mieter-Zeitschrift
der Wohnungsgesellschaft
für den Kreis Viersen AG

Ausgabe 8 · Juli 2008
kostenlos

GWG

In dieser Ausgabe u. a.:

- LEG-Wohnungen –
keine Nachteile für die Mieter
- Neue Rettungswache
in Niederkrüchten-Heyen
- Mieterfeste





Wir sind näher dran

Liebe Mieterin, lieber Mieter,

in der örtlichen Presse konnten Sie im Januar lesen, dass wir aus dem Bestand der LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH insgesamt 140 Wohnungen und 15 Gewerbeobjekte in Viersen, Nettetal und Geldern erworben haben. In den Verkaufsplänen der LEG am linken Niederrhein sahen wir die Chance, den eigenen Wohnungsbestand quantitativ und qualitativ zu optimieren.

Um das aufwändige Sanierungs- und Modernisierungsprogramm der Vergangenheit finanzieren zu können, hatten wir uns von Altbeständen getrennt und diese an vormalige Mieter bzw. Investoren verkauft. Dadurch war die Zahl der Wohneinheiten in unserem Bestand leicht gesunken. Diesen Rückgang konnten wir durch den Kauf der LEG-Wohnungen ausgleichen und so das notwendige Wohnungsangebot im Kreis sicherstellen. Die Gründe für diese Investition haben also unmittelbar etwas mit der Schritt für Schritt wachsenden Wohnqualität ihrer Wohnungen zu tun.

Für unsere neuen Mieter war der Eigentümerwechsel natürlich ein Schritt ins Ungewisse. Nach



einem halben Jahr fällt eine Zwischenbilanz positiv aus, wie Sie auf den folgenden Seiten lesen können. Unsere Objektverwalter als Ansprechpartner haben um Vertrauen geworben und den Worten Taten folgen lassen. Dadurch konnten relativ schnell ungute Erfahrungen aus der Vergangenheit ausgeräumt werden.

Wir, die GWG, haben ein großes Interesse und tun alles dafür, den Wahrheitsgehalt unseres Slogans „GWG – Gutes Wohnen garantiert“ unter Beweis zu stellen. Gegenüber großen Wohnungsunternehmen wie der LEG haben wir einen großen Vorzug: Wir sind näher dran. Darauf können Sie bauen.

Peter Ottmann *Diether Thelen*
Peter Ottmann Diether Thelen

Vorstand der
Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft
für den Kreis Viersen AG

Impressum:

MieZe
Mieterzeitschrift der



**Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft
für den Kreis Viersen AG**

Nr. 8, Juli 2008 · Herausgeber: GWG

Redaktion: Peter Bauland
Sitz der Redaktion:
GWG, Willy-Brandt-Ring 17, 41747 Viersen
Layout und Realisation: FW Satz Litho GmbH, Krefeld
Auflage: 5.000

Alle Rechte vorbehalten. Die Weitergabe oder der Nachdruck von Artikeln ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich.

Titelbild:
Mieterfest Breyell

Inhalt

Editorial	2
GWG übernimmt LEG-Häuser	3
Erlebnisse ehemaliger LEG-Mieter	4
Neubau einer Rettungswache in Niederkrüchten-Heyen	5
Peter Van Vlodrop ist 80: Radfahren hält jung	6
Energieausweis – was ist das?	7
Typisch Niederrhein	7
Basissanierung an der Virmondstraße	8
Alte Ansichten	8
GWG stellt sich vor: Bettina Buten	9
Wohnen mit Service	9
Azubis im Köpa bei Hans Klok	10
GWG-Azubis: Prüfung bestanden	10
Mieterfeste	11
ERNA	12
Rätsel	12

GWG übernimmt LEG-Wohnungen in Viersen, Kaldenkirchen und Geldern

Keine Nachteile für die Mieter

Zum Jahresende 2007 hat die GWG insgesamt 140 Wohnungen und 15 Gewerbeobjekte in Viersen, Nettetal und Geldern aus dem Bestand der LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH erworben. Bevor die Bewirtschaftung im Januar 2008 an die neuen Eigentümer überging, wurden die die neuen Mieter frühzeitig informiert.

Die 72 Wohnungen am Donker Weg in Viersen stammen aus dem Baujahr 1964, wurden aber vor sechs Jahren grundlegend modernisiert. Versorgt werden sie durch ein Blockheizwerk, das im Contracting betrieben wird. Akuter Handlungsbedarf für Modernisierungen besteht derzeit nicht.

einsparung Investitionen in neue Fenster und in ein neues Dach vorgesehen.

Die 46 Wohnungen im Zentrum Gelderns stammen aus der Mitte der 80er Jahre und sind in Bauqualität und -substanz sehr ordentlich. Dennoch verzeichnen die Wohnungen hohe Leerstände, nicht zuletzt durch unterlassene Instandhaltung. Hier hoffen wir, mit einem Investitionsaufwand von gut 1 Mio. Euro zu einer weitgehenden Vollvermietung zu kommen.

Es ist vorgesehen, ein Mieterbüro mit festen Sprechzeiten einzurichten.



Die 22 Wohnungen in Kaldenkirchen (Baujahr 1976) sind technisch in einem befriedigenden Zustand und voll vermietet. Lediglich der Eingangsbereich muss grundlegend überarbeitet werden. Zeitnah sind in einem weiteren Schritt zur Energie-

Durch den Eigentümerwechsel entstehen für die Mieter keine Nachteile. Die GWG bekennt sich zur sozialen Verantwortung, den Menschen in ihrem Geschäftsgebiet preiswerte Wohnungen nach modernen Ausstattungsstandards anzubieten. Vertraglich geregelt ist der Mieterschutz, der u. a. beinhaltet: Begrenzung der Mieterhöhungen, Verzicht auf Luxussanierungen, Ausschluss von Kündigungen vor Ablauf des Mietverhältnisses z. B. wegen Eigenbedarf, lebenslanges Wohnrecht für ältere Mieter über 60 Jahre, Bestandsschutz für Mietereinbauten.



Die Neuerwerbungen

72 WE	Viersen	Donker Weg 14a-20c Bj. 1964	5.104 qm Wohnfl.
22 WE	Nettetal	Frankstraße 2 Bj. 1976	1.488 qm Wohnfl.
46 WE	Geldern	Glockengasse 1979-1984 Heilig-Geist-Gasse 9 1979-1984	3.608 qm Wohnfl.
15 GE	Geldern	Glockengasse Heilig-Geist-Gasse	

Mieter in Kaldenkirchen:

„Wir haben hundertprozentig Vertrauen“



Erika und Agatino Scarlata wohnen seit zehn Jahren in dem Hochhaus an der Frankstraße 2 in Kaldenkirchen.

Die Drei-Zimmer-Wohnung in dem achtgeschossigen Komplex aus den 70er Jahren bietet auf 80 Quadratmetern Platz genug. Hier sind ihre Zwillinge, heute 23, groß geworden.

Die Lage ist perfekt: Kindergarten oder Schule sind zu Fuß erreichbar, es ist nur ein Sprung bis zu den Geschäften im Ortskern.

Und doch haben die Eheleute in den letzten Jahren immer wieder überlegt, ob sie nicht aus dem Mietobjekt der LEG ausziehen sollten.

Wie sie dachten viele Mieter: „Wir haben dem Vermieter zum Schluss nichts mehr geglaubt. Die Zusicherungen, die Fenster zu erneuern – alles nur leere Versprechungen“, ereifert sich Agatino Scarlata, ganz temperamentvoller Italiener.

Und dann die Probleme mit der Sauberkeit, der Fehlbefüllung von Mülltonnen, den hohen Nebenkosten und vor allem mit der Nutzung des Innenhofes, wo zwar die Wohneigentümer der Nachbarschaft grillen konnten, den eigenen Kindern jedoch das Spielen verwehrt war. Irgendwann, so der Mieter, „hatten wir ein negatives Image“.

Im Dezember hat die GWG neben anderen auch dieses Kaldenkirchener Mehrfamilienhaus von der LEG erworben.

Seit einem halben Jahr sind die Scarlatas nunmehr GWG-Mieter und sehr froh darüber – nicht zuletzt als sie im Juni in der Zeitung lasen, dass die LEG einen Teil ihres Immobilienbestandes an einen privaten Investor verkauft hat, der wiederum sich nach anderen Verwertern umschaute und so die Mieter in noch größere Verunsicherung stürzte. Da fühlen sich die neuen GWG-Mieter doch in sicheren Händen.

Agatino Scarlata, der wieder die Funktion des Hausmeisters übernommen hat, ist des Lobes voll über die neue Stimmung an der Frankstraße. „Schon nach kurzer Zeit hat sich unser zuständiger Objektverwalter Herr Simun persönlich vorgestellt. Ein persönlicher Ansprechpartner ist so wichtig.“

Die GWG hat sich zum Ziel gesetzt, den Wohnungsleerstand schnellstmöglich an der Wurzel anzupacken, das Wohnumfeld und damit auch das Image zu verbessern.

Die leeren Wohnungen werden unverzüglich renoviert und erhalten neue Bodenbeläge; das Treppenhaus wird gestrichen.

Noch in diesem Jahr werden die undichten Fenster ersetzt – ein Beitrag, um die Nebenkosten zu senken. Außerdem wird die Eingangssituation verbessert und der Haupteingang vom Innenbereich zur Straße hin verlegt.

Im kommenden Jahr schließlich soll noch das Flachdach erneuert werden. In einem ersten Schritt wurde auch der teure, aber nutzlose Hausmeisterservice aufgekündigt und die Aufgabe an Agatino Scarlata übertragen.

Andere Kostentreiber, die für die Nebenkosten verantwortlich sind, sind schwerer zu minimieren: beispielsweise die Umlage für den Aufzug. GWG-Prokurist Klaus Mainz will da auch nicht zu viel versprechen: „Wir werden versuchen, die Kosten zu reduzieren.“

Und dann macht er doch noch ein Versprechen: „Die Erstbepflanzung der Balkone mit Geranien übernimmt die GWG.“

Hausmeister Scarlata ist auch ohnedies längst überzeugt: „Wir haben hundertprozentig Vertrauen zur GWG.“

GWG baut für den Kreis neue Rettungswache in Heyen

Kurze Rettungswege im Westkreis



In einem medizinischen Notfall kann jede Minute kostbar sein. Je schneller Notarzt und Rettungsfahrzeug beim Patienten sind, desto besser. Gerade im westlichen Teil des Kreises Viersen entstanden Ende 2004 mit der Schließung des St. Antonius-Hospitals in Waldniel weite Anfahrwege, weil die Rettungsfahrzeuge seither die Krankenhäuser in der weiteren Nachbarschaft anfahren mussten. Dadurch stieg die Gesamteinsatzdauer für die Versorgungsbereiche Brüggen (ohne Bracht), Niederkrüchten und Schwalmtal auf durchschnittlich rund 94 Minuten. Zu lang, entschied der Kreis Viersen als Träger der Rettungswache.



Nach genauen Untersuchungen und Vorplanungen steht jetzt die Lösung fest: Auf einem unbebauten 1.180 qm großen Grundstück an der B 221 in Niederkrüchten-Heyen entsteht der Neubau einer Rettungswache. Als Investor tritt die GWG auf, die das Objekt an den Kreis vermietet wird. Der Architekt Udo Thelen hat den Bauantrag bei der Bauaufsichtsbehörde eingereicht.

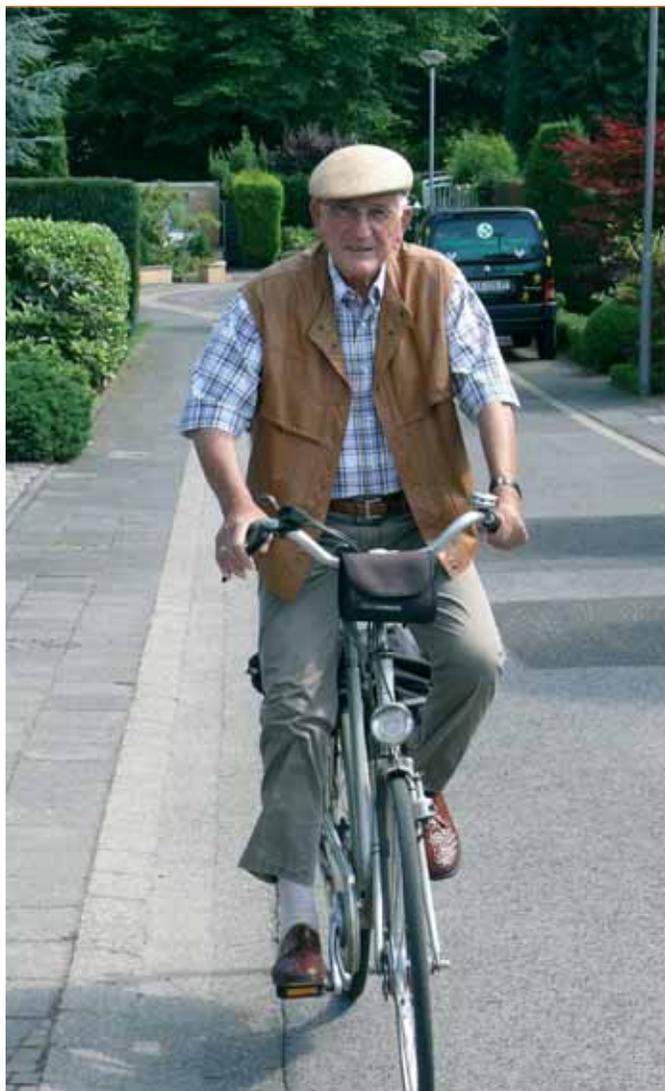


Der Baukörper besteht aus zwei Gebäudeteilen nach dem Vorbild des nebenstehend abgebildeten Betriebsgebäudes der GWG Dienstleistungs-GmbH in Lobberich. Der Verwaltungstrakt mit der Unterkunft für den Notarzt, mit Büro- und Sozialräumen ist 109 qm groß (640 cbm umbauter Raum) und konventionell verkleidet mit Zettdach und Pfanneneindeckung. Über eine Art Schleuse ist er verbunden mit der Fahrzeughalle – Fläche 155 qm, umbauter Raum: 845 cbm). Die Halle besteht aus einer Stahlkonstruktion mit Pultdach und ist mit Wellpanelen verkleidet. Nach dem bisherigen Planungs- und Genehmigungsstand könnte mit dem Bau im dritten Quartal begonnen werden. Der Neubau der Rettungswache könnte dann im ersten Quartal 2009 beginnen.



Peter Van Vlodrop ist 80

Radfahren am Niederrhein hält jung und fit



Am 9. Juli ist Peter Van Vlodrop 80 geworden. Die älteren und langjährigen unserer Mieter werden sich noch an ihn erinnern: Van Vlodrop war von November 1965 bis Juni 1993 Vorstand der GWG und hat „in all den Jahren an verantwortlicher Stelle die Wohnungsbaupolitik im Kreis Viersen und in den angrenzenden Gemeinden maßgeblich geprägt“. So steht es im Buch „Ein Mann für die Region“, das im Juni 1992 zu seinem Abschied als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse erschien.

Mit nunmehr 80 Jahren ist es um den Niederrheiner aus Überzeugung und Leidenschaft ruhiger geworden. Zwar engagiert sich der frühere Bürgermeister von Süchteln und Landrat des Kreises Kempen-Krefeld noch im Vorstand der katholischen Kirchengemeinde an seinem Wohnort; doch lieber genießt er inzwischen mit seiner Frau Hanni, mit der er fast 53 Jahre verheiratet ist, die Freuden eines gesunden Ruhestandes. Nach den turbulenten und mit Terminen randvoll gefüllten Berufs- und Politikerjahren freuen sich auch die zwölf Enkel, dass Opa nun mehr Zeit für sie hat.

So hat er sich unmittelbar nach der großen Geburtstagsfeier in Süchteln mit seinem 14-jährigen Enkel Aaron auf eine Radtour nach Norderney aufgemacht.

Dreieinhalb Tage hat das Duo dafür veranschlagt – für Peter Van Vlodrop früher ein Klacks, als Tagesausflüge mit seinem Freund Julius Louven über 100 Kilometer und mehr, Mehrtagestouren an der Donau entlang von Passau bis Wien und andere Radabenteuer an der Tagesordnung waren. „Heute trete ich etwas kürzer“, bekennt „VV“, wie er früher und auch heute noch allerorten respektvoll genannt wird. „Nix överdrie-eve“, lautet sein Motto im Alter.

Das Radfahren in der weiteren und näheren Umgebung bedeutet ihm nicht nur die gesunde körperliche Bewegung, sondern auch eine Erholung der Seele. „Der Niederrhein ist schön und hat zu jeder Jahreszeit seine Reize. Wenn ich dann früh morgens der Sonne entgegenfahre und hinter der Niers der Nebel über den Feldern liegt, kann einem schon das Herz aufgehen,“ schwärmt der sportliche Pensionär, dem man die 80 nicht ansieht. „Mit seinem dichten Radwegenetz aus flachen und asphaltierten Wirtschaftswegen ist unsere Region ideal für Radtouren geeignet.“

Die gute Beschilderung erlaubt es, nicht streng nach Karte zu fahren, sondern die Routen frei und spontan zu kombinieren. Ich schaue eigentlich nur immer danach, dass mir auf dem Rückweg der Wind in den Rücken bläst.“

Seine Lieblingsstrecke für eine mehr oder weniger kleine Runde führt entlang der alten Schlufftrasse in Richtung Viersen, weiter über Clörath, Anrath und Vorst nach Kempen-Unterweiden, wo im Frühling die Obstbäume in schönster Blüte stehen, und Kempen, wo er gerne schon mal in der Eisdiele auf dem Buttermarkt eine Pause einlegt. Gerne fährt er auch Richtung Krickenbeck, vorzugsweise in der Woche – an Wochenenden sind die Wege rund um die Krickenbecker Seen mit auswärtigen Radlern stark überlastet. Oder aber südlich an der Niers entlang Richtung Klärwerk Neuwerk auf den Spuren des Nordkanals, dem von Napoleon begonnenen unvollendeten Kanalprojekt.

Je nach Wetter, Lust und Laune variiert er die Strecken auf seinem 16 Jahre alten Tourenrad, das ihm damals seine Vorstandskollegen und die Mitarbeiter des Vorstandsekretariats zum Abschied geschenkt haben. Auf 20 bis 40 Kilometer kommt er bei seinen Ausflügen, oft begleitet von seiner Frau. Den Gesundheitsaspekt in seinem Alter schätzt er hoch ein: „So eine Radtour stärkt die Muskulatur und bringt den Kreislauf auf Touren.“

Energieausweis für Wohngebäude der GWG

Alles im grünen Bereich



Jörg Zimmer, Teamleiter in der Bewirtschaftung der GWG-Miethäuser in Viersen, Meerbusch, Willich, Grefrath, Kempen, Tönisvorst und Krefeld, zeigt auf den Energieausweis: „Alles im grünen Bereich.“ Der Pfeil weist auf einer Farbskala von dunkelgrün bis feuerrot in den hellgrünen Bereich. Auf 98 Kilowattstunden (kWh) pro Quadratmeter und Jahr beläuft sich der erfasste Energieverbrauch in dem Mehrfamilienhaus in Viersen, Donker Weg – zwar nicht der Spitzenwert wie für ein neues energieoptimiertes Passivhaus, aber doch ein guter Verbrauchswert für ein Mehrfamilienhaus aus dem Bestand.

Der seit 1. Juli 2008 vorgeschriebene Energieausweis für Wohngebäude bis Baujahr 1965 greift die Farbbedeutung einer Verkehrsampel auf. Grün bedeutet „Frei“, Gelb „Achtung“ und Rot „Stopp“. Bei einem Energieverbrauchskennwert über 200 kWh

ist Achtung geboten und jenseits von 350 kWh werden die Heizkosten schlichtweg zum Fenster hinausgeworfen. Was aber will der Energieausweis?

Die globale Erderwärmung und die Explosion der Verbraucherpreise für Öl und Gas beherrschen die Schlagzeilen. Der Zusammenhang von „Klimakatastrophe“ und CO₂-Ausstoß bewegt die große Politik und den kleinen Bürger gleichermaßen. Jeder fragt sich: Was kann der Einzelne tun? So ist die Frage nach dem Benzinverbrauch und der Kohlendioxid-Emission eines Autos inzwischen fester Bestandteil in jedem Autotest. Inzwischen dürften sich immer mehr Hauseigentümer und Mieter aber auch fragen: Was verbraucht eigentlich mein Haus oder meine Wohnung? Wie kann ich die steigenden Heizkosten eindämmen?

Eine Antwort gibt der Energieausweis. Für bestehende Gebäude bis Baujahr 1965 muss bei Verkauf, Vermietung, Verpachtung oder Leasing eines Gebäudes ab dem 1. Juli 2008 dem Interessenten auf Verlangen ein Energieausweis zugänglich gemacht werden. Wer als Hauseigentümer sein Heim jedoch weder verkaufen noch vermieten möchte, benötigt auch keinen Energieausweis.

Der Energieausweis enthält grundlegende Aussagen über den Energiebedarf und die energetische Qualität des Gebäudes und hilft dabei, die Höhe der zukünftigen Energie- bzw. Nebenkosten abzuschätzen. Das Gebäude wird von Grün bis Rot in eine Energie-Effizienzklasse eingeordnet, wie man sie z.B. von Waschmaschinen oder Kühlschränken her kennt. Bei einem Mieterwechsel kann der neue Mieter also künftig am Energieausweis ablesen, ob er mit maßvollen oder hohen Heizkosten rechnen muss. Die GWG schaut dieser Verordnung gelassen entgegen. Durch das umfangreiche Investitionsprogramm im letzten Jahrzehnt mit dem Einbau neuer Fenster, Dächer und/oder Heizsysteme erreichen die über 4.450 Wohnungen aus dem GWG-Hausbestand problemlos Werte im grünen Bereich.

Tipps:

„Typisch Niederrhein“

Wer gerne mit dem Rad fährt und seine Umgebung neu entdecken möchte, findet wertvolle Informationen im „Haus der Wirtschaft“ am Willy-Brandt-Ring bei einem Nachbarn der GWG. Die Niederrhein Tourismus GmbH bietet sowohl in schriftlicher Form als auch im Internet eine Reihe von Radtouren unter dem Titel „Typisch Niederrhein“ an. So erschließt die „NiederRheinroute“ auf einer Strecke von über 2.000 km das gesamte Gebiet zwischen Übach-Palenberg im Süden und Emmerich am Rhein im Norden. Damit ist sie Deutschlands dichtestes Radwegenetz. Abseits der großen Verkehrswege führt die NiederRheinroute vorbildlich ausgedehnt über stille, größtenteils asphaltierte

Wald-, Feld- und Wirtschaftswege sowie entlang der Deiche am Rhein durch die abwechslungsreiche Landschaft des Niederrheins. Zu diesem Tourennetz gehört auch der „Niers-Radwanderweg“, der abseits städtischer Zentren durch die flache Niersniederung führt. Von Mönchengladbach aus führt der 24 km lange Radweg entlang der Niers, die im Kreis Viersen durch Willich, Viersen und Grefrath fließt und dann nördlich nach Wachtendonk in den Kreis Kleve wechselt. Auf dieser Strecke können die Veränderungen des Flusses und seiner Aue wahrgenommen werden.

Niederrhein Tourismus GmbH
www.niederrhein-tourismus.de
 Tel.: 02162/8179 03
 Fax: 02162/8179 180
info@niederrhein-tourismus.de

Basissanierung an der Virmondstraße

Moderne Wohnungen zu günstigen Konditionen



Im Rahmen ihres langjährigen Investitionsprogramms hat die GWG im letzten Januar die Sanierungsarbeiten in den Miethäusern Virmondstraße 45 und 47 in Neersen abgeschlossen. Die sechs Monate dauernde Basissanierung der zweigeschossigen Gebäude mit insgesamt zehn Einheiten hatte sich zum Ziel gesetzt, zeitgemäße Wohnungen zu günstigen Konditionen zu schaffen.

Mit Blick auf die vorhandene Bausubstanz und die architektonischen Möglichkeiten wurden die Dachgeschosse ausgebaut, mit Ausnahme der Dachgeschosse, Balkone an den Wohnküchen angebaut sowie neue Hauseingangstüren, Kellertüren und Briefkastenanlagen eingebaut.



Die vorhandene Altbaustruktur wurde durch das Aufbringen eines Verbundsystems zur Wärmedämmung und damit verbundenen Akzenten aufgewertet. Alle Maßnahmen erfolgten unter Berücksichtigung der aktuellen Energieeinsparverordnung. Außerdem wurde die Heizungsanlage modernisiert.

Die Wohnungen erhielten neue Eingangstüren und Innentüren. Die Bäder-, Küchen- und Sanitärinstallation wurde erneuert, ebenso der Fliesen Spiegel in der Küche sowie die Wandfliesen und Bodenfliesen im Bad.

Alte Ansichten



Seenstadt
Lobberich

Die GWG stellt sich vor: Bettina Buten

Ansprechpartnerin für Senioren

Anpackend, optimistisch, aber nicht vom Niederrhein – das sind die ersten Eindrücke eines Telefonates mit Bettina Buten, die in der Hausbewirtschaftung als rechte Hand des Leiters Klaus Mainz „den Laden schmeißt“.

Im März 2001 hat die Diplom-Betriebswirtin bei der GWG als kaufmännische Sachbearbeiterin begonnen. Ihre Herkunft aus Magdeburg, der Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt an der Elbe, kann und will sie nicht verhehlen – schon allein von der Dialektfärbung her. Gleichwohl hat sie den Niederrhein schnell kennen und schätzen gelernt.

Bei der GWG gilt sie als „Frau für viele Fälle“, betreut Azubis und Praktikanten genauso wie Mieterinitiativen z.B. in Geneschen oder auch Themen in der Mieterzeitschrift. Vor allem aber ist Bettina Buten die Ansprechpartnerin für die Senioren unter den GWG-Mietern – egal ob es um aktuelle Wohnfragen oder um Projekte wie das „Wohnen mit Service“ geht.

Unter dieser Bezeichnung baut die GWG in ihrem Geschäftsgebiet Wohnanlagen für Senioren in Brüggen/Bracht, Niederkrüchten-Elmpt, Nettetal-Lobberich, Kempen und in Willich. Bei dieser besonderen Wohnform wird neben dem Mietvertrag für eine altersgerechte Wohnung ein Betreuungs-



vertrag abgeschlossen. Ziel ist es, die Selbständigkeit und das selbstbestimmte Leben des Mieters zu erhalten. Dies wird erreicht durch die architektonische Gestaltung der Wohnanlage und der Wohnungen sowie die bedarfsgerechte individuelle Versorgung und die Erhaltung familiärer sozialer Bindungen. Ergänzend werden rehabilitative Maßnahmen angeboten.

Gerne beantwortet Frau Buten die Fragen zu diesem Thema (Tel. 02162/5780540).

Außerdem ist sie mit Rat und Tat zur Stelle, wenn es um altersbedingte Schwachstellen in der eigenen Wohnung geht. Oft helfen kleinere Umbau- und Anpassungsmaßnahmen oder das Anbringen von technischen Hilfsmitteln, um älteren Mietern das weitere Wohnen in der Wohnung zu ermöglichen oder das Leben dort zu erleichtern.

„Wohnen mit Service“ in Bracht:

60% der Wohnungen bereits vermietet

Vor der Fertigstellung stehen die insgesamt 21 Wohnungen im Wohnpark Nordwall in Bracht, die bei einer Größe von 47–126 m² (2–5-Zimmer-Wohnungen) nach dem Konzept „Wohnen mit Service“ errichtet wurden.

Weitere Merkmale: Alle Wohnungen sind barrierefrei, drei Wohnungen rollstuhlgerecht.

Alle Wohnungen haben einen Balkon bzw. eine Terrasse sowie großzügige Abstellflächen, viel Licht und ausreichende Bewegungsflächen. 60% der Wohnungen sind bereits vermietet.

Im Rahmen der Brüggerer Seniorenwoche vom 12. bis 19. September veranstaltet die GWG am 19. September zwischen 11 und 17 Uhr im Wohnpark Nordwall einen Tag der offenen Tür.



Azubis begleiten Mieter:

Ein bezaubernder Abend mit Hans Klok

Der niederländische Zauberer Hans Klok ist seit längerer Zeit ein fester Begriff im internationalen Showbusiness. Am 19. April hatten auch seine deutschen Fans das Vergnügen, ihr Idol im Krefelder König Palast hautnah zu erleben – beim einzigen Auftrittstermin des Magiers in Nordrhein-Westfalen. Zwei Auszubildende der GWG hatten das Vergnügen, acht gleichaltrige Mieter in die Loge im König Palast zu begleiten. Hier ihre Eindrücke:



acht unsere Plätze in der Loge ein, um den Beginn der Show nicht zu verpassen.

Hans Klok versetzte uns während seines Auftritts in eine Fantasiewelt und verzauberte uns mit seinen zahlreichen Tricks und Bühneneinlagen seiner Tänzer. Nicht selten stand uns der Mund offen, weil wir nicht glauben konnten, was wir vor uns sahen. Aus der Loge heraus hatten wir freie Sicht auf die Bühne und wurden so erst recht in seinen Bann



Vor dem Treffen machten wir uns als GWG-Vertreter Gedanken über die zufällige Auswahl und Zusammensetzung der Mieter. Doch sofort wurde klar: Die „Chemie“ stimmte. Von Beginn an kamen wir ins Gespräch und man merkte gar nicht, dass es das erste gemeinsame Treffen war. Als alle Mieter den Weg zu uns in die Loge gefunden hatten, brachen wir auf, um das Essen im VIP-Bereich zu genießen. Kräftig gestärkt nahmen wir kurz vor

gezogen. Die Show dauerte mit Pause bis viertel nach zehn. Danach saßen wir alle noch etwas beisammen und unterhielten uns angeregt. Am Ende bedauerte das „nette Trüppchen“ den Aufbruch nach diesem im wahrsten Sinne bezaubernden Abend.

Janina Bender

Die GWG gratuliert



GWG-Vorstand Diether Thelen gratulierte jetzt zwei seiner Auszubildenden zur erfolgreich bestandenenen Abschlussprüfung zur Immobilienkauffrau und wünschte ihnen für ihren weiteren Berufsweg viel Glück.



Sonja Kautz wird zunächst für ein halbes Jahr das Team 3 der Hausbewirtschaftung unterstützen.

Rieke Caroline Wegener bleibt bis zum 31. August bei der GWG, um danach in Gelsenkirchen Facility Management zu studieren.

Mieterfeste in Breyell, Willich und Süchteln



Schminken, Hüpfkissen, Geschicklichkeits- und Gewinnspiele für die Kinder, Musik, Unterhaltung, Kaffee, Kuchen und Kaltgetränke für die Erwachsenen – die Mieterfeste in Breyell, Willich und Süchteln boten alles, was das Herz beehrte.



Attraktion war das Sumo-Ringen, bei dem die Kinder in Kostüme schlüpften, die ihren Körperumfang vervierfachen und schauen mussten, ihr Gegenüber von der Matte zu schubsen.



Die Willicher Jugendfreizeiteinrichtung „MAXX“, unterstützt von GWG-Hausmeister Tony Brown und seiner Frau Heike, hatte für die Mieter der Goethestraße beim Grillen sogar an die Bedürfnisse der muslimischen Bewohner gedacht und Geflügelwürstchen aufgelegt, spendiert übrigens von der GWG. Eine große

